



Genelec 8020A mit Subwoofer 7050B

Ein spärlich beleuchtetes Nebenzimmer war es, irgendwo abseits des Messe-Besucherstroms, in dem Genelec auf der Pro Light + Sound dieses Jahres einen Sneakpreview des 8020A zusammen mit dem Subwoofer 7050B organisiert hatte. Inzwischen ist der Monitor verfügbar. Eine Surround-Kombination aus fünf 8020 und einem 7050 erhielten wir zum Test.

Technische Daten 7050B (Herstellerangaben)

Chassis	200 mm/8"
Verstärker	70 Watt (4 Ohm)
Freifeld-Frequenzgang ± 3 dB	25–85 Hz
Kurzzeitige Sinus-Leistung	100 dB SPL
Inputs	5 + 1 für LFE
Outputs	5 (breitbandig)
Frequenzgang-Korrekturen	Bass Roll Off: 0 bis -6 dB@30 Hz in Schritten von 2 dB
Oberer Cutoff für den Betrieb als LFE	85/120 Hz
Maße	410 x 350 x 319 mm
Gewicht	18 kg

Der 8020A ist der kleinste Finnland-Monitor. Er kommt als „Stereo Pak“ oder als „Surround Pak“ – in beiden Ausführungen zusammen mit dem 7050. Seiner Kategorie Nearfield hat sich in den letzten Jahren nach unten die Bezeichnung „Media Speaker“ angeschlossen. Workstation-Arbeiter in Audio und Video mit dem Wunsch nach zuverlässigem Hören gehören zu den Adressaten. Des Weiteren ist die platzsparende Kombination für Ü-Wagen attraktiv. Konferenzräume oder auch Museen werden gern mit mäßiger Lautstärke von verschiedenen Punkten aus beschallt, und auch für diesen Zweck eignet sich der 8020A. Mit Wandhalterung, Tisch- und

Technische Daten 8020A (Herstellerangaben)

Chassis	Bass: 105 mm/4", Tweeter: 19 mm/3/4"
Verstärkerleistungen	Bass und Treble: jeweils 20 Watt (8 Ohm)
Freifeld-Frequenzgang $\pm 2,5$ dB	66 Hz–20 KHz
Maximaler SPL pro Paar in 1 m Abstand mit Musikmaterial	105 dB
Übernahmefrequenz	3 KHz
Frequenzgang-Anpassungen	Treble Tilt: 0/–2 dB@15 KHz Bass Roll Off: 0/–6 dB@85 Hz Bass Tilt: 0 bis –6 dB@100 Hz in Schritten von 2 dB
Maße	230 (mit Tischfuß Isopod 242) \times 151 \times 142 mm
Gewicht	3,7 kg

Bodenstativ als Zubehör lässt sich der Speaker fast an jedem Ort in eine gewünschte Position bringen. Transport und Montage handhabt man von vornherein weitgehend frei von der Sorge vor Beschädigungen: Das Druckgussgehäuse ist robust, die Lautsprecher sind durch stabile Gitter geschützt. Standardmäßig wird der Speaker mit einem elastischen Standfuß aus Gummi ausgeliefert. Ein kleines, aber für die Workstation-Umgebung höchst nützliches Detail: Mit einem Griff lässt sich der Lautsprecher in der Halterung so verschieben, dass er sich leicht nach oben oder

nach unten neigt. Erhältlich ist der 8020 in Anthrazit, Silber-metallic und Weiß. Selbstverständlich ist er magnetisch geschirmt.

Sound

Mein erster Eindruck war: Im Vergleich zum 1029A – ein A/B-Vergleich war mir möglich – ist die Mittenwiedergabe plastischer und „runder“. Das wirkt sich natürlich besonders bei professionellen Musikproduktionen angenehm aus. Zusätzlich hat die Ortbarkeit an Definition gewonnen: Man weiß schneller, wo die Flöte

spielt und der Sopran singt. Eine gute Ortung und ein vollständiges Bild vom Klanggeschehen bekommt man auch dann, wenn man ein wenig aus der Idealposition herausgeht. Das war für mich auch ein klar erfahrbarer Vorteil gegenüber den 1029A, die in dieser Beziehung recht pingelig sind. Diese „gutmütige“ Lokalisation gilt auch für Surround-Hören. Das homogene Hörfeld bleibt erstaunlich lange bestehen – wenn man sich zum Beispiel seitlich zum Effekt-Rack beugt. Das bringt auf Sicht entspanntes Arbeiten, weil man sich einfach „freier“ in seinen Bewegungen fühlt, während der kritisch zu bewertende Sound seine Konsistenz behält. Gut verdaubar ist die Beschallung bei „gemütlichen“ Lautstärken. Wenn man „mit Brett“ hört, sind die Zwerge mit ihren zwei mal 20 Watt irgendwann am Rande ihrer Puste – während der Sub noch Reserven hat (denn der ist auch für größere Systeme gebaut).

Fazit

Man erkennt den typischen Genelec-Sound an den feingliedrigen Höhen. Wie auch bei den anderen Monitoren der neuen Serie wurde ansonsten die Wiedergabequalität noch einmal verbessert – „gesteigert“ wäre wohl auch zutreffend. Ohne Subwoofer reicht der 8020A immerhin bis 65 Hz und macht so einen völlig ausreichenden Job für viele kleinere AV-Produktionsräume und Schnittplätze. Damit stellt sich dann die Kostenfrage (8020A: 343 Euro pro Stück, 7050B: 783 Euro) auch freundlicher.

◆ Text: Martin Hömberg
Foto: Dieter Stork

